



Hochzeit mit 13

Expertin klärt Schülerinnen der Privatschule Fieldgen über Frühverheiratung auf

LUXEMBURG
MARIA WIMMER

Wir beginnen die Konferenz mit zwei Schweigesekunden“, sagt Magda de Meyer zu den rund hundert versammelten Schülerinnen der privaten Mädchenschule Fieldgen. Die Schülerinnen schweigen verdutzt. Eins, zwei. „Alle zwei Sekunden wird auf der Welt ein Mädchen unter 18 Jahren verheiratet“, erklärt schließlich die ehemalige belgische Abgeordnete. Sie leitet das Netzwerk weiblicher Abgeordneter in Zentralafrika (RFPAC) und ist Expertin für das Thema Frühverheiratung. Sie wurde von der Fondation Follereau Luxembourg (FFL) eingeladen, die zusammen mit der Schule ein umfangreiches Spendenprogramm, die sogenannte „Semaine Follereau“ organisiert. Dieses Jahr gehen die Spenden an ein Kinderhaus in Bouaké, der zweitgrößten Stadt der Elfenbeinküste, in dem rund 30 Mädchen betreut werden, von denen viele bereits Kinder haben (unser Bild). Die Schule organisiert unter anderem das Benefiz-Popkonzert „Legends“, das nächste Woche stattfindet (Bericht folgt).

Dann zeigt Magda de Meyer einen Film, der die Mädchen erschüttert. Zu sehen ist die 13-jährige Mariama aus dem Niger, ein Land,

in dem 75 Prozent der Mädchen unter 18 verheiratet werden. Meist erfahren die Mädchen erst am Tag selbst, dass sie verheiratet werden. Mariama hatte Glück, ihre Hochzeit wurde durch das Eingreifen der Behörden verhindert. Doch seitdem wird sie in der Schule gemobbt, man ruft ihr „junge Braut“ hinterher. Wenn sie nicht wieder in die Schule geht, muss sie heiraten, droht ihre Mutter. „Ich wurde mit 10 Jahren verheiratet und alle ihre Schwestern haben in ihrem Alter geheiratet“, sagt sie. Die Witwe hat Angst, ihre Tochter nicht ernähren zu können, oder dass diese unverheiratet schwanger wird. Eine Hochzeit scheint für sie die einzige Lösung.

Drei Viertel gehen nicht zur Schule

Der Film zeigt auch das Mädchen Haouana, die ihr Baby verloren hat und jetzt an einer Geburtsfistel leidet. Das ist eine Verletzung, die häufig junge Frauen bei der Geburt erleiden, weil ihr Körper noch nicht ausgewachsen ist und weil häufig kein Kaiserschnitt durchgeführt werden kann. Die lange andau-

ernden Wehen führen dann zum Absterben von Gewebe und einer Öffnung (Fistel), die Urin- und Stuhlinkontinenz zur Folge hat. Diese Mädchen werden häufig verstoßen, weil sie als unrein gelten. „Ich wollte nicht heiraten, die Ehe ist nichts Lustiges“, sagt Haouana, die in einem Bett liegt und nicht arbeiten kann.

„Alle zwei Sekunden wird ein Mädchen verheiratet“

MAGDA DE MEYER, ehemalige belgische Abgeordnete

In vielen Ländern sei das Verheiraten von Mädchen unter 18 Tradition, die dazu diene, dem Mädchen eine sichere Perspektive zu geben und sie vor sexuellen Übergriffen zu schützen, aber auch, um armen Familien Geld durch die Mitgift zu verschaffen, erklärt die Expertin. 2014 haben die Vereinten Nationen eine Resolution verabschiedet, die sich gegen Kinderehen ausspricht und die Selbständigkeit von Frauen fordert. Laut Magda de Meyer ist die Zahl von Mädchen-Hochzeiten zwar in Nordafrika und im Mittleren Osten rückläufig, doch die Praxis bleibe dennoch weit verbreitet. Die Lösung seien Bildung und Arbeit, sagt die Expertin, die darauf verweist, dass drei Viertel der verheirateten Mädchen nicht mehr in

die Schule gehen, und dass viele Mädchen bei der Geburt sterben.

Kein eigenes Leben

Zum Abschluss ruft die Expertin die Mädchen dazu auf, selbst aktiv zu werden. Sie erzählt ihnen von dem Netzwerk „Girls, not brides“ (Filles, pas épouses), in dem 500 Nichtregierungsorganisationen (NGOs) gegen die Frühverheiratung von Mädchen kämpfen. Die Schülerinnen sind sichtlich betroffen. „Der Vortrag hat mir gut gefallen, das Video war sehr emotional und schockierend. Ich habe eine elf-jährige Cousine, mir vorzustellen, sie müsste heiraten, ist schrecklich“, sagt Diandra (17). Maite (19) ist ebenfalls schockiert. „Das ist ein Thema, das uns alle betrifft. Ich bin froh, dass ich hier leben darf. Diese Mädchen sind so jung, sie können kein eigenes Leben führen wie wir“, sagt sie. „Es ist einfach schlimm, was diese jungen Mädchen erleben. Das kann man sich kaum vorstellen. Ich bin froh, dass wir so viele Freiheiten haben“, fügt Isabelle (20) hinzu. ●

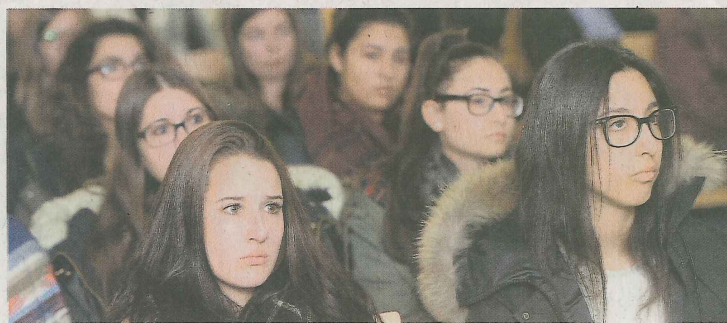
ZAHLEN UND FAKTEN

700 Millionen Mädchen betroffen

Derzeit gibt es weltweit rund 700 Millionen Frauen, die unter 18 Jahren verheiratet wurden. In Entwicklungsländern wird jedes dritte Mädchen unter 18 verheiratet, 11% sogar unter 15 Jahren. Pro Tag sind das 39.000 Mädchen. Die Rate ist am höchsten in Niger (75%), gefolgt vom Tschad (72%), Mali (71%), Bangladesch (66%), Nepal (51%), Indien (47%), Nicaragua (43%) und Honduras (39%). Auch in Europa sollen laut Magda de Meyer 2,2 Millionen Mädchen betroffen sein: am stärksten in Georgien (17%), gefolgt von der Türkei (14%) und der Ukraine (10%). Laut UNO bringen jährlich 16 Millionen Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren ein Kind zur Welt. MW



Die belgische Expertin Magda de Meyer



Viele Schülerinnen waren schockiert von dem Vortrag

Fotos: FFL/Fabrizio Pizzolante